



SCHACH
BUNDESLIGA

An die Mitglieder des Bundeskongresses des DSB
sowie an die Aktivensprecherin und den Aktivensprecher

Schachbundesliga e.V.

Präsident
Markus Schäfer
Holleweg 12
D 42653 Solingen

www.schachbundesliga.de

20. November 2023

Stellungnahme des Schachbundesliga e.V.

**zum Antrag des Berliner Schachverbandes vom 09.11.2023 an
den Bundeskongress des DSB zur**

**„Kündigung Kooperationsvereinbarungen DSB –
Schachbundesliga e.V. – Rückführung der Deutschen
Schachbundesliga unter das Dach des DSB“**

Mit großem Befremden nimmt der Schachbundesliga e.V. (im Folgenden SBL e.V.) zur Kenntnis, das eine Mitgliedsorganisation des DSB beabsichtigt und beantragt, einer anderen Mitgliedsorganisation des DSB die Existenzgrundlagen zu entziehen.

Der SBL e.V. besteht nämlich nicht, wie vom Antragsteller behauptet, „fernab des Deutschen Schachbundes“, sondern innerhalb des Dachverbandes DSB.

Der SBL e.V. ist vom Berliner Schachverband noch nicht einmal darüber in Kenntnis gesetzt worden, dass die Absicht besteht, einen solchen existenzbedrohenden Antrag zu stellen. Darüber hinaus hat sich der Präsident des Berliner Schachverbandes als Verfasser des Antrages offenbar auch nicht über die vertraglichen Grundlagen kundig gemacht.

Eine Kündigung des zwischen DSB und des SBL e.V. am 19.05.2007 geschlossenen Grundlagenvertrages ist nur aus wichtigem Grund möglich.

Bei der Auslegung dieses unbestimmten Rechtsbegriffs gibt § 314 Absatz 1 Satz 2 BGB Hilfestellung: Ein wichtiger Grund liegt danach nur vor, wenn dem kündigenden Teil unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls und unter Abwägung der beiderseitigen Interessen die Fortsetzung des Vertragsverhältnisses bis zur vereinbarten Beendigung oder bis zum Ablauf einer Kündigungsfrist nicht zugemutet werden kann.

Berliner Sparkasse
IBAN:
DE41 1005 0000 6604 0637 02
BIC: BELADEVXXX

Vereinsregister
AG Berlin-Charlottenburg
VR 26494 B

Steuernummer
Finanzamt Solingen
128/5838/6971



■ Ein solcher wichtiger Grund wird vom Antragsteller nicht vorgetragen und existiert auch nicht. Ebenso liegt keine Verletzung von Vertragspflichten vor.

Ein wichtiger Grund ist in diesem Zusammenhang keinesfalls, dass mögliche, in jedem Fall exklusiv in eigenem Namen durch den SBL e.V. zu verwertende Vermarktungspotentiale vermeintlich nicht ausgeschöpft wurden. Eine finanzielle oder anderweitige Benachteiligung des DSB ist nicht erkennbar.

■ Auch beim DSB werden gelegentlich solch nicht ausgeschöpfte Vermarktungspotentiale gesehen und beklagt. Ob, wie vom Antragsteller vorgetragen, eine gemeinsame Vermarktung der Schachbundesliga und „anderen Produkten des DSB“ allein durch den DSB erfolgversprechend sein könnte, bleibt hypothetisch.

Nach der Präambel des Vertrages vom 19.05.2007 war die bessere Ausnutzung von Vermarktungschancen auch nicht, wie vom Antragsteller angeführt, alleiniger Hauptzweck der Ausgründung, sondern nur eines von vier gemeinsamen Zielen.

Die drei im Grundlagenvertrag definierten Ziele

- professionellere Gestaltung der Schachbundesliga
- Auslagerung von steuerrechtlichen und haftungsrechtlichen Problemfeldern vom DSB auf den SBL e.V.
- Schaffung schnellerer, professionellerer und unbürokratischerer Verwaltungsstrukturen

wurden vollständig erreicht.

Die Schachbundesliga wurde erst unter der auf schlanken Strukturen basierenden Selbstverwaltung des SBL e.V. zur stärksten Schachliga der Welt und z.B. durch die geschaffenen Ausrichtungsstandards samt Liveübertragung aller Partien und medialer Reichweite zu einer für Sponsoren attraktiven Veranstaltung.

Wir erinnern im Kontext auch an die Durchführung bereits zahlreicher Zentralveranstaltungen unter Teilnahme aller 16 Erstligamannschaften mit umfangreichem Rahmenprogramm und großen Besucherzahlen. An diesen Events waren wiederholt auch die Frauenbundesliga mit allen Teams sowie der DSB mit Vereinskongressen und übrigens auch der Berliner Schachverband mit eigenen Angeboten beteiligt. Die nächsten Zentralevents sind bereits terminiert und in Vorbereitung.

Von einer jährlichen Übergabe eines der wertvollsten Produkte des deutschen Schachs durch den DSB an den SBL e.V., wie in der Antragsbegründung ausgeführt, kann daher keine Rede sein.

Schachbundesliga e.V.

Präsident
Markus Schäfer
Holleweg 12
D 42653 Solingen

www.schachbundesliga.de

Berliner Sparkasse
IBAN:
DE41 1005 0000 6604 0637 02
BIC: BELADEV3333

Vereinsregister
AG Berlin-Charlottenburg
VR 26494 B

Steuernummer
Finanzamt Solingen
128/5838/6971



SCHACH
BUNDESLIGA

Wir als SBL e.V. sind jederzeit bereit, entsprechend der Präambel des Vertrages vom 19.05.2007 gemeinsam mit dem DSB für einen attraktiven Schachsport in Deutschland zu arbeiten und uns gegenseitig in dieser Zielsetzung zu unterstützen.

Dies ist übrigens auch tatsächlich über den gesamten Zeitraum seit Gründung des Schachbundesliga e.V. geschehen. Die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Funktionsträgern des DSB war stets außerordentlich gut und zielführend.

Die Bereitschaft zur Kooperation gilt selbstverständlich ebenso für den Bereich der aus unserer Sicht auch im Verantwortungsbereich des DSB nicht vollständig ausgeschöpften Vermarktungspotentiale.

Wenn es in der Zusammenarbeit gelingt, erfolgversprechende Strategien zur gemeinsamen Realisierung solcher Vermarktungspotentiale zu entwickeln, sind wir gerne bereit, bei der Schaffung der hierfür erforderlichen Voraussetzungen und Ressourcen mitzuwirken.

Der vorliegende Antrag des Berliner Schachverbandes geht hingegen fehl und lässt sowohl die tatsächlichen Sachverhalte als auch die vertraglichen Vereinbarungen außer Acht.

Schachbundesliga e.V.

Präsident
Markus Schäfer
Holleweg 12
D 42653 Solingen

www.schachbundesliga.de

Markus Schäfer
Präsident

Reinhard Ahrens
Vizepräsident

Berliner Sparkasse
IBAN:
DE41 1005 0000 6604 0637 02
BIC: BELADEVXXX

Vereinsregister
AG Berlin-Charlottenburg
VR 26494 B

Steuernummer
Finanzamt Solingen
128/5838/6971